



Nr. 260 | 03.02.2022

Ukraine-Analysen

Einstellungen zur Sowjetunion

■ ANALYSE	
Einstellungen junger Ukrainer:innen zur sowjetischen Vergangenheit Lina Klymenko (Universitäten Tampere und Helsinki)	2
■ UMFRAGEN	
Öffentliche Meinung zur Sowjetunion und der Dekommunisierungspolitik	6
<hr/>	
■ CHRONIK	
01. – 23. Januar 2022	17

Einstellungen junger Ukrainer:innen zur sowjetischen Vergangenheit

Lina Klymenko (Universitäten Tampere und Helsinki)

DOI: 10.31205/UA.260.01

Zusammenfassung

Der Beitrag untersucht, wie junge Ukrainer:innen die Sowjetära wahrnehmen. Auf der Grundlage von Diskussionen junger Ukrainer:innen in Fokusgruppen stellt der Artikel heraus, dass junge Menschen in der Ukraine eine ambivalente Wahrnehmung der Zeit der kommunistischen Herrschaft haben. Eine Mehrheit der Befragten verurteilte zwar das kommunistische Regime, doch gab es auch einige, die es idealisierten. Die positive Sicht junger Ukrainer:innen auf die sowjetische Vergangenheit ist auf deren Unzufriedenheit mit dem heutigen politischen Regime und mit der sozioökonomischen Lage in der Ukraine zurückzuführen. Sie neigen sogar dazu, die ukrainische Entkommunisierungspolitik in Frage zu stellen.

Die Entkommunisierungspolitik in der Ukraine

Am 23. August 2021, am ukrainischen Tag der Staatsflagge, wurde auf dem Platz des Gedenkens an die Helden der Ukraine im Stadtzentrum von Poltawa die ukrainische Flagge an einem 50 Meter hohen Mast gehisst. Der Flaggenmast ist der höchste im Gebiet Poltawa. Er war an der Stelle errichtet worden, an der früher ein Lenindenkmal stand, bis dieses 2014 während der Euromaidan-Revolution entfernt wurde. Im Zuge der Entkommunisierungspolitik wurde der Leninplatz in »Platz des Gedenkens an die Helden der Ukraine« umbenannt und mit der Errichtung des Flaggenmastes umgestaltet und umgebaut. Abends kann man beobachten, wie der Platz Teenager anzieht, die dort mit ihren Rollerblades und Skateboards Tricks üben, und wie kleine Kinder um den Flaggenmast herumlaufen. Ich fragte mich, ob das neue Denkmal von der Bevölkerung in Poltawa gutgeheißen werden würde.

In der Tat waren 2015 nicht alle in der Stadt glücklich darüber, dass im Kontext der Entkommunisierungspolitik allenthalben Denkmäler kommunistischer Parteiführer:innen entfernt wurden. Das galt insbesondere für die gewaltsame Zerstörung des Lenindenkmals in Poltawa während des Euromaidan. Im April 2015 organisierte ich Diskussionen in drei anonymen Fokusgruppen (A, B und C) von jungen Menschen, die seinerzeit in Poltawa lebten. Sie gaben an, Studierende des Ingenieurwesens, der Mathematik und der Naturwissenschaften an verschiedenen Hochschulen der Stadt zu sein. Die Gruppen bestanden aus vier bis sechs Personen. Der Zufall wollte es, dass die Gruppen A und C nur aus Frauen bestanden und die Gruppe B nur aus Männern. Mit der Ausnahme von zwei Personen aus Gruppe A, die ihr Alter nicht nennen wollten, waren die Teilnehmenden zwischen 20 und 23 Jahre alt. Sie gaben an, die Staatsangehörigkeit der Ukraine zu besitzen, und bezeichneten sich als ethnische Ukrainer:innen.

Außer einer Person, die in Region Sumy geboren wurde, kamen sämtliche Teilnehmende aus Poltawa oder dem Gebiet Poltawa.

Die Diskussionsmethode, die in den Fokusgruppen eingesetzt wurde, sollte deutlich werden lassen, wie die Diskutierenden über eine bestimmte Frage denken. Im Unterschied zu quantitativen Umfragen, die mit vorformulierten Kategorien arbeiten, unter denen die Befragten wählen sollen, ermöglichte es die hier verwendete Methode, dass die Studienteilnehmenden die Themen selbst definieren, die für sie herausragen. Die Diskussionen der Fokusgruppen lassen jedoch keine Schlüsse zu, wie repräsentativ die jeweiligen Einstellungen für die Gesamtbevölkerung sind.

Die Diskussionen der Fokusgruppen fanden vor dem Hintergrund einer breit angelegten Entkommunisierungskampagne statt, die nach dem politischen Regimewechsel in Folge der Euromaidan-Revolution begonnen hatte. Im April 2015 wurden vier Entkommunisierungsgesetze vom ukrainischen Parlament verabschiedet und von Präsident Petro Poroschenko unterzeichnet (<https://www.ponarseurasia.org/decommunization-in-post-euromaidan-ukraine-law-and-practice/>). Dadurch wurde eine öffentliche Leugnung des verbrecherischen Charakters des NS-Regimes und der kommunistischen Herrschaft strafbar. Ebenso wurde eine öffentliche Verwendung einschlägiger Symbole verboten und eine Liste von Bewegungen und Organisationen erstellt, die zu Sowjetzeiten für eine Unabhängigkeit der Ukraine gekämpft haben. Darüber hinaus wurde eine Agenda für das Gedenken an den Zweiten Weltkrieg ausgearbeitet. Im Juli 2015 schloss das ukrainische Justizministerium die Kommunistischen Partei von einer Teilnahme an den bevorstehenden Parlamentswahlen aus.

Im Juli und August 2021, also sechs Jahre nach Beginn der Entkommunisierungskampagne in der Ukraine, machte eine Umfrage der »Rating Sociological Group« (siehe <https://ratinggroup.ua/research/ukraine/>)

[pokolenie_nezavisimosti_cennosti_i_motivacii.html](#); S. 85) deutlich, dass die Ukrainer:innen immer noch positive Einstellungen zur sowjetischen Vergangenheit hegen. In der Studie wurde festgestellt, dass 61 Prozent der Befragten den Zerfall der Sowjetunion nicht bedauerten, während 32 Prozent dies bedauerten und 7 Prozent sich mit einer Antwort schwer taten. Die Antworten der Respondent:innen waren über die Regionen verteilt unterschiedlich: In den östlichen, nördlichen und südlichen Gebieten war der Anteil derer, die Nostalgie für die Sowjetunion empfanden, höher als in den westlichen Gebieten. Die markantesten Beispiele waren das Gebiet Luhansk, wo 54 Prozent die Auflösung der Sowjetunion bedauern, und das Gebiet Lwiw, wo nur 10 Prozent diese Einstellung hatten. Das Gebiet Poltawa lag hier im Mittelfeld: 31 Prozent standen dem Untergang der Sowjetunion positiv gegenüber, 62 Prozent negativ und 7 Prozent waren unentschieden. Die Einstellung der Befragten unterschied sich auch nach Altersgruppen: Je älter die Befragten, desto positiver die Haltung zur Sowjetzeit. Ein Beispiel: 11 Prozent der Befragten im Alter zwischen 16 und 24 Jahren hatten eine positive Einstellung gegenüber der Sowjetunion, während 46 Prozent der über 61-jährigen diese Haltung zeigten.

Wie junge Ukrainer:innen über die sowjetische Vergangenheit reflektieren

Von den Jungen will heute keiner Kommunist sein

Meine Forschung in Poltawa hat ergeben, dass die meisten jungen Menschen allgemein das kommunistische Regime und insbesondere die politischen Repressionen verurteilten, die die kommunistische Führung in der Sowjetunion unternommen hat. In diesem Kontext begrüßten die Teilnehmenden die Einschränkungen, die der Kommunistischen Partei auferlegt wurden, und zwar mit dem Argument, die Partei reflektiere die kommunistischen Ansichten der älteren Generation, also Werte, die sie selbst nicht teilen.

Die Befragten wiesen darauf hin, dass die Haltung der älteren Generation ihrer eigenen Wahrnehmung der Sowjetzeit entgegensteht. Ein Student aus der Fokusgruppe B erklärte, seine Ablehnung der kommunistischen Ideologie stehe manchmal im Konflikt zu den Ansichten seiner Eltern und Großeltern, die die Sowjetzeit wegen der wirtschaftlichen Stabilität wertschätzen. Er sagte: »Sie [die ältere Generation] unterstützen das kommunistische Regime, sie sind nostalgisch über das Regime. Aber je mehr Zeit vergeht, werden die Werte dieser Menschen, die in der Sowjetunion gelebt haben, verschwinden. Ich selbst habe nicht in der Sowjetunion gelebt und stimme deshalb meinen Eltern nicht zu, die mir gegenüber behaupten wollen, dass in der Sowjetunion alles stabil war, dass es Geld gab, und Konsum-

güter und Arbeitssicherheit. Ich bin 1994 geboren, und mir gefällt das System, das wir heute in der Ukraine haben, mehr als das System in der Sowjetunion«.

Die jungen Menschen verurteilten bestimmte Merkmale des kommunistischen Systems. Die Studententeilnehmenden in Gruppe C nannten hierzu den Personenkult um Lenin und erzählten die Geschichten ihrer Eltern und Großeltern über die Feierlichkeiten zu Lenins Geburtstag. Sie verwiesen darauf, dass die sowjetischen Behörden Lenin als besten politischen Führer der Welt glorifizierten und die Sowjetbürger diese Propaganda glauben machten. Die Studentinnen aus Gruppe C sprachen die Verantwortungslosigkeit der kommunistischen Regierung bei der Katastrophe im Atomkraftwerk Tschernobyl an, als Informationen über die Verstrahlung zurückgehalten wurden. Sie sprachen auch über die Religionsverbote und die Repressionen gegen religiöse Gemeinschaften in der Sowjetzeit.

Die Studierenden in den Gruppen A, B und C verurteilten die politischen Repressionen während der Herrschaft Stalins und insbesondere die brutale Kollektivierungspolitik, die zum Holodomor führte. Sie berichteten von den Geschichten ihrer Großeltern, wie ihnen ihr Besitz und ihre Ernten abgenommen wurden, wie sie Hunger litten, und wie sie bestraft wurden, als sie bei den Kolchosen Getreide stahlen. In Gruppe C beschrieben die Studentinnen detailliert, wie ihre Großeltern, die die Hungersnot überlebt hatten, ihre Erinnerungen an die schrecklichen Ereignisse weitergegeben haben. Sie räumten ein, dass ihr Bild von dieser Phase der ukrainischen Geschichte auch aus dem Internet und aus Dokumentarfilmen stammt, insbesondere aus denen, die im landesweiten und lokalen Fernsehen während des jährlichen Gedenkens an die Opfer des Holodomor gezeigt werden. Die Studenten aus Gruppe B erinnerten sich, dass einige Geschichtslehrer:innen sie ermutigt hatten, sich mit Berichten von Überlebenden des Holodomor zu beschäftigen.

Wir wollen Stabilität, wie es sie in der Sowjetunion gegeben hat

In den Fokusgruppen gab es allerdings einige, die den Kommunismus als ein positives historisches Phänomen betrachten. Sie versuchten zwar nicht, die politischen Repressionen des kommunistischen Regimes zu leugnen, glaubten aber, dass es positive Aspekte des politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens in der Sowjetunion gab; der zentrale Begriff, der hier verwendet wurde, lautete »Stabilität«. Die Studenten in Gruppe B meinten, die sowjetische Wirtschaft habe besser funktioniert als die in der Ukraine heute, nämlich in dem Sinne, dass Konsumgüter erschwinglich blieben und die Menschen eine ständige Anstellung hatten. Die Studentinnen in den Gruppen A und C verwiesen

darauf, dass der Staat in früheren Zeiten die Universitätsabsolvent:innen nach dem Abschluss mit Wohnungen und Arbeit versorgt habe.

Das positive Framing der Sowjetzeit rührte nicht nur nicht nur von den Ansichten älterer Familienangehöriger, sondern kam auch von den jungen Menschen selbst, insbesondere durch deren Wahrnehmung des politischen Regimes in der heutigen Ukraine. Die Studierenden in den Gruppen B und C waren mit der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Lage in der Ukraine unzufrieden und machten ihre Ablehnung der ukrainischen postsowjetischen Regierungen deutlich. Insbesondere der geringe Lebensstandard der Bevölkerung, die verbreitete Armut, die hohe Arbeitslosenquote und die fehlenden Mittel für Reisen oder Urlaub wurden als Kritikpunkte genannt. Die Teilnehmenden in Gruppe B klagten besonders über ukrainische Politiker:innen, die ihre politische Karriere als Instrument zur persönlichen Bereicherung einsetzen. Ein junger Teilnehmer aus Gruppe B fasste die Aussagen der Kommiliton:innen zum Kommunismus so zusammen: Sie schätzten es zwar, dass sie in der heutigen Ukraine leben und wollen nicht zum Sowjetsystem zurück, werfen aber den postsowjetischen Regierungen vor, dass sie unfähig waren, ihren Bürgern einen hohen Lebensstandard zu ermöglichen.

In Gruppe A gab es eine junge Frau, die eine besonders positive Wahrnehmung vom kommunistischen Regime hatte, auch wenn sie die politischen Repressionen jener Zeit nicht bestritt. Sie dominierte in ihrer Gruppe die Diskussion, auch wenn die anderen Teilnehmenden ihren Ansichten oft widersprachen. Wie bei dem positiven Framing der Sowjetzeit, dem andere Studierende anhängen, wurzelte ihr Glaube an die wirtschaftliche Prosperität der Sowjetunion in ihrer Wahrnehmung der Wirtschaftsleistung der postsowjetischen Ukraine, die aus ihrer Sicht schlecht ist. Diese junge Frau glaubte zudem, dass die Sowjetunion eine militärische Großmacht war und jede Aggression abwehren konnte. Sie setzte ihre positive Sicht auf die Sowjetzeit in den Kontext der gegenwärtigen russischen Aggression gegen die Ukraine. Sie schien sogar in gewissem Maße Stalin bewundert zu haben, indem sie ihm die Eigenschaften eines starken Führers zuschrieb, wie sie ihn sich heute für die Ukraine wünscht. Die anderen Studentinnen in der Gruppe traten ihren Ansichten allerdings entgegen und betonten, dass die Bevölkerung der Ukraine niemals einen nationalen Führer wie Stalin akzeptieren würde.

Die Denkmäler sind entfernt, es hat sich aber nichts im Land geändert

Die Studierenden verurteilten zwar die politischen Repressionen der Sowjetzeit, hatten aber eine ambivalente Haltung zur Entfernung von Denkmälern für kommunistische Führer. Einerseits unterstützten sie

den Abriss mit dem Argument, dass Lenindenkmäler ein Beispiel für den Personenkult waren, der im Kommunismus entwickelt wurde. Andererseits wandten sie sich gegen eine gewaltsame Zerstörung von Lenindenkmälern während der Euromaidan-Revolution. Darüber hinaus kritisierten die Studierenden in den Gruppen B und C das staatliche Monopol bei den Verfahren, in denen Denkmäler im Rahmen der Entkommunisierungspolitik entfernt wurden. Was fehle, klagten sie, sei eine kritische Bewertung der Sowjetzeit durch die Regierung. Als Ausweg drängten die jungen Männer in Gruppe B auf eine offene, öffentliche Diskussion zur Entfernung kommunistischer Denkmäler, die auf kommunaler Ebene erfolgen sollte. Sie interpretierten die Denkmäler als eine Warnung, dass die jetzigen Regierungen nicht die Repressionen der kommunistischen Führung wiederholen sollten. Die Teilnehmenden der Gruppen A und C schlugen hierzu vor, die Lenindenkmäler in einem Museum auszustellen, wo sie kommenden Generationen als Relikte der Geschichte präsentiert werden können. Darüber hinaus regten die Teilnehmenden der Gruppe A an, dass die Denkmäler verwertet werden sollten, z. B. durch den Verkauf des Materials, wobei der Erlös zur Unterstützung der ukrainischen Soldaten genutzt werden könnte, die im Krieg im Donbas eingesetzt werden.

Die Studentinnen in Gruppe C betrachteten die Zerstörung des Lenindenkmals in Poltawa als einen Kahlschlag für die vertraulichen Beziehungen zwischen den Bewohner:innen der Stadt. Sie führten an, dass sich das Denkmal im Zentrum eines Parks befand, der als bequemer und beliebter Treffpunkt für junge Menschen diene. Eine Teilnehmerin aus Gruppe C war der Ansicht, dass die Entfernung des Lenindenkmals einen Ausschluss Älterer aus dem gemeinschaftlichen Leben bedeutete. Eine andere Studentin erinnerte daran, dass sie kurz nach dem Abriss des Lenindenkmals in Poltawa beobachtete, wie ältere Männer und Frauen weiterhin Lenin ehrten, indem sie Blumen am verbliebenen Denkmal niederlegten. Sie hatte Mitgefühl mit ihnen. Zudem erinnerten die Studentinnen daran, dass die im Umfeld des Denkmals sorgsam gepfanzten Blumen ein ästhetisch wertvolles Element des Stadtbilds darstellten.

In diesem Zusammenhang kritisierten die jungen Menschen weiter die Unfähigkeit der ukrainischen Führung, die Erwartungen der ukrainischen Bevölkerung nach der Euromaidan-Revolution zu erfüllen. Eine Person aus Gruppe A meinte hierzu: »Die Denkmäler wurden entfernt, doch hat sich nichts im Land verändert. Und an Stelle des Lenindenkmals ist nichts an seiner Stelle errichtet worden«. Auf die neuen nationalen Werte angesprochen, wie sie in den neuen Denkmälern verkörpert werden, zeigten die jungen Menschen ihre Anerkennung für das Handeln der gewöhnlichen Ukrai-

ner:innen. Die Studenten in Gruppe B schlugen die Errichtung eines Denkmals für jene vor, die für eine demokratische Ukraine einstanden und während der Euromaidan-Revolution erschossen wurden und die Studentinnen aus Gruppe A regten ein Denkmal für die ukrainischen Soldat:innen an, die im Krieg im Donbas gefallen sind. Als Alternative schlugen die jungen Frauen aus Gruppe C vor, am früheren Standort des Lenindenkmals einfach Blumen zu pflanzen.

Ein weiterer Punkt war, dass die jungen Menschen den Zeitpunkt, zu dem die Denkmäler entfernt wurden, als unangemessen betrachteten. In Gruppe B mahnten sie an, dass die ukrainische Führung sich erst um die Beendigung des Krieges im Donbas kümmern solle, um sich erst dann der Entfernung von Denkmälern für kommunistische Parteiführer:innen zuzuwenden. Die Studienteilnehmenden aus Gruppe C glaubten, dass es für die ukrainische Gesellschaft dringendere Probleme gibt als das Entfernen von Denkmälern, etwa die geringen Löhne, die steigenden Nebenkosten für Wohnungen und die mangelnde Verantwortlichkeit von Politiker:innen gegenüber ihrer Wählerschaft. Die Studierenden meinten darüber hinaus, dass die Regierung sich erst dem Gesundheitswesen, sozialen Fragen und der Bildung widmen müsse, bevor sie sich mit der Errichtung oder dem Abriss von Denkmälern befasst.

Fazit

Die Diskussionen in den Fokusgruppen im Jahr 2015 haben insgesamt deutlich gemacht, dass die jungen Menschen das kommunistische Regime verurteilen, auch wenn für einige von ihnen die Sowjetzeit eine Quelle der Inspiration darstellt. Die negative Wahrnehmung, die die jungen Menschen von der Sowjetzeit haben, wurde durch ältere Familienmitglieder vermittelt, die unter der kommunistischen Herrschaft traumatische Erfahrungen gemacht hatten. Zudem hat der Geschichtsunterricht bei der Schaffung einer solchen Erinnerung eine große Rolle gespielt. Insbesondere die Geschichtslehrer:innen und Lehrbücher waren hier von Bedeutung. Das Wissen über den sowjetischen Terror wurde darüber hinaus durch staatlich geförderte Dokumentarfilme über den Holodomor geprägt.

Über die Autorin

Lina Klymenko promovierte in Politikwissenschaft an der Universität Wien und habilitierte an der Universität Ostfinlands. Sie ist Gastdozentin an den Universitäten Tampere und Helsinki in Finnland. Den Schwerpunkt ihrer Forschung bilden internationale Beziehungen und Außenpolitik, Erinnerungspolitik und nationale Identitätspolitik in postsowjetischen Ländern.

Lesetipps

- Klymenko, Lina: Choosing Mazepa over Lenin: The Transformation of Monuments and Political Order in Post-Maidan Ukraine, in: *Europe-Asia Studies*, 72.2020, Nr. 5, S. 815–836.
- Klymenko, Lina: Die Politik der Umbenennung: Nationsbildung und Straßennamen in der Ukraine, in: *Ukraine-Analysen*, Nr. 214, S. 2–5, 15. 03. 2019; <https://www.laender-analysen.de/ukraine-analysen/214/>.

Die positive Wahrnehmung des kommunistischen Regimes, die die Studierenden haben, entstammt einem Vergleich mit den politischen und wirtschaftlichen Leistungen der postsowjetischen Ukraine. Einige der Studienteilnehmenden waren davon enttäuscht, dass die postsowjetischen Regierungen nicht in der Lage waren, eine zufriedenstellende Sozialpolitik zu verfolgen. Sie beklagten auch die geringe wirtschaftliche Leistung des Landes, die aus ihrer Sicht für die hohe Arbeitslosigkeit, Armut, soziale Verwerfungen sowie für ein schwaches Bildungs- und Gesundheitssystem und geringe soziale Absicherung verantwortlich ist. Positive Ansichten zum Kommunismus sind durch die Eltern und Großeltern der Teilnehmenden weiter verstärkt worden, die ebenfalls vom politischen und sozioökonomischen Regime in der postsowjetischen Ukraine enttäuscht sind.

Abschließend können wir feststellen, dass die Wahrnehmung, die diese jungen Ukrainer:innen von der kommunistischen Vergangenheit haben, uns mehr über die Gegenwart verraten, denn über die Geschichte. Allgemein haben die jungen Menschen eindeutig ein gehöriges Misstrauen gegenüber den Regierungen der postsowjetischen Ukraine gezeigt. Es scheint also, dass die Bemühungen des Staates zur Offenlegung der sowjetischen Verbrechen und zur Erinnerung an die Opfer politischer Repressionen bei jungen Menschen nicht im vollen Maße wirksam waren, da sie von der Unfähigkeit der postsowjetischen Regierungen überschattet werden, eine zufriedenstellende Sozialpolitik zu verfolgen und den Demokratisierungsprozess durch Rechtsstaatlichkeit sowie eine klare Verantwortlichkeit der Politiker gegenüber der Wählerschaft zu befördern.

Anmerkung

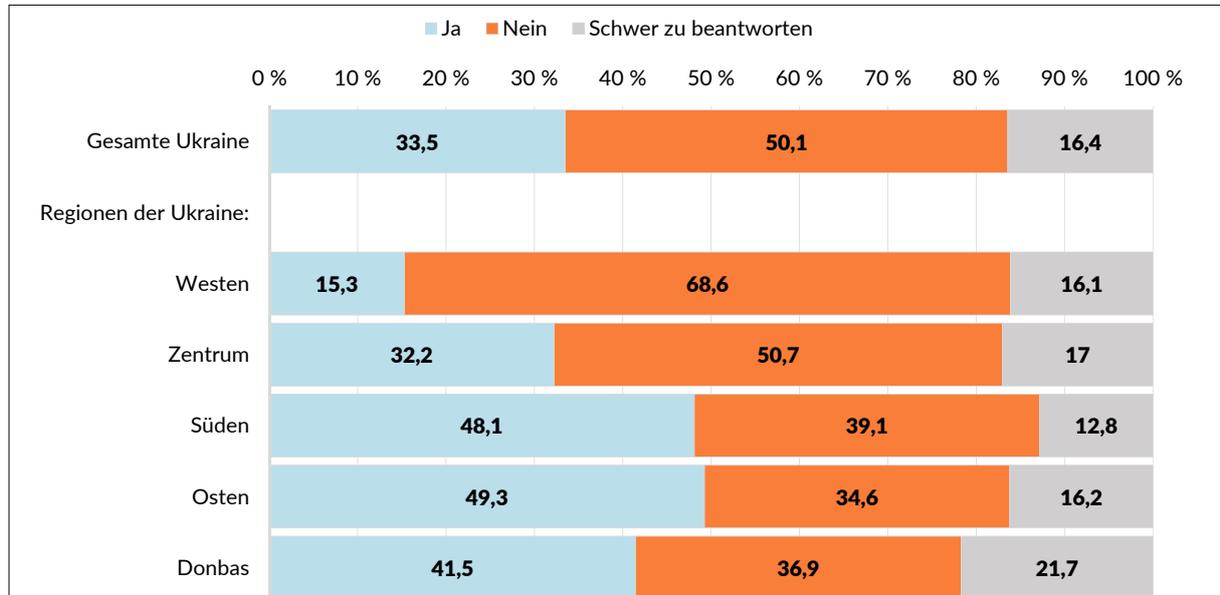
Die Studie wurde im Rahmen eines Forschungsprojekts der Autorin an der Akademie von Finnland unternommen (Projekt Nr. 274356), das sich mit der Aufarbeitung der kommunistischen Vergangenheit in postsowjetischen Staat befasst. Die Autorin dankt allen Teilnehmenden der Fokusgruppen für ihre Bereitschaft, in den Diskussionen ihre Ansichten mitzuteilen.

Übersetzung aus dem Englischen: Hartmut Schröder

UMFRAGEN

Öffentliche Meinung zur Sowjetunion und der Dekommunisierungspolitik

Grafik 1: Bedauern Sie den Zusammenbruch der Sowjetunion? (Angaben in Prozent)



Gruppierung der Oblaste der Ukraine in Makroregionen für diese Umfrage



Quelle: Bewertung der sowjetischen Vergangenheit, 24.-31.05.2020, Kyjiwskij Mischnarodnyj Instytut Soziologiji (Kyjiwer Internationales Institut für Soziologie), veröffentlicht 22.06.2020, <https://www.kiis.com.ua/?lang=ukr&cat=reports&id=950&page=1>

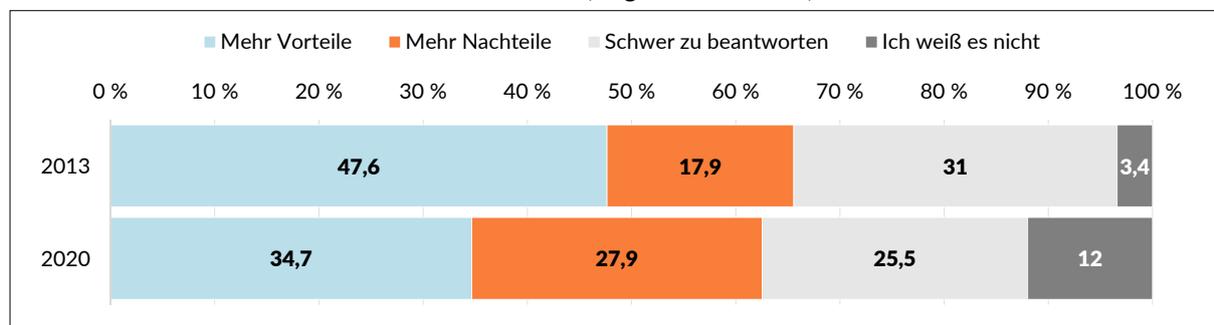
Karte erstellt von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen in QGIS mit Geodaten von <https://www.openstreetmap.org>.

Tabelle 1: Bedauern Sie den Zusammenbruch der Sowjetunion?
(Angaben in Prozent, unter den Wählenden der Parteien und Kandidierenden)

	Ja	Nein	Schwer zu beantworten	Vergleich
Präsidentenskandidat:innen				
Selenskyj, Wolodymyr	28,7	52,7	18,5	
Poroschenko, Petro	3,8	88,2	8	
Bojko, Jurij	82,5	9,7	8,8	
Tymoschenko, Julija	39,3	38,9	21,7	
Smeschko, Igor	18,9	66,5	14,6	
Hryzenko, Anatolij	17,4	64,3	18,2	
Ljaschko, Oleh	44,5	40,6	14,8	
Nichtwähler:innen	35,7	42,1	22,2	
Absicht, den Wahlzettel ungültig zu machen	31	47,4	21,5	
Unentschlossene	32,3	50,2	17,4	
Parteien				
Sluha Narodu	28,4	53,6	18,1	
OPSSch	83,2	10,8	6	
Jewropejska Solidarnist	2	93,9	4,1	
Batkiwschtschyna	33,4	42	24,5	
Sila i Tschest	21,4	65,1	13,5	
Partija Scharija	30,2	50,2	19,6	
Radykalna Partija	40	38,1	21,9	
Holos	17,2	78,8	4	
Nichtwähler:innen	34,2	43,5	22,3	
Absicht, den Wahlzettel ungültig zu machen	37,9	50,8	11,2	
Unentschlossene	30,9	47,4	21,7	

Quelle: Bewertung der sowjetischen Vergangenheit, 24.-31.05.2020, Kyjiwskyj Mischnarodnyj Instytut Soziologiji (Kyjiwer Internationales Institut für Soziologie), veröffentlicht 22.06.2020, <https://www.kiis.com.ua/?lang=ukr&cat=reports&id=950&page=1>

Grafik 2: Hatte, ihrer Meinung nach, im Allgemeinen das Leben in der Sowjetunion mehr Vorteile oder mehr Nachteile als in der modernen Ukraine? (Angaben in Prozent)



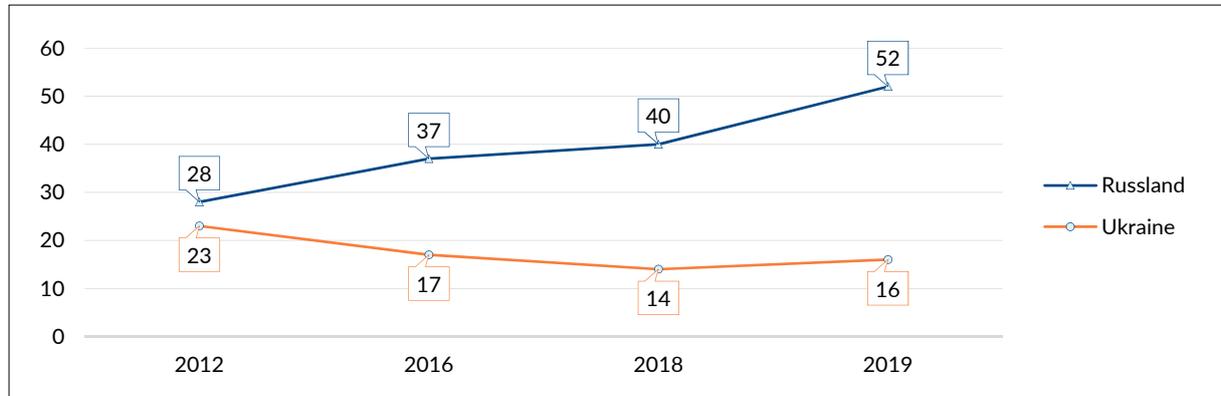
Quelle: Bewertung der sowjetischen Vergangenheit, 24.-31.05.2020, Kyjiwskyj Mischnarodnyj Instytut Soziologiji (Kyjiwer Internationales Institut für Soziologie), veröffentlicht 22.06.2020, <https://www.kiis.com.ua/?lang=ukr&cat=reports&id=950&page=1>

Tabelle 2: Hatte, ihrer Meinung nach, im Allgemeinen das Leben in der Sowjetunion mehr Vorteile oder mehr Nachteile als in der modernen Ukraine? (Angaben in Prozent, unter den Wählenden der Parteien und Kandidierenden)

	mehr Vorteile	mehr Nachteile	Schwer zu beantworten	Ich weiß es nicht	Vergleich
Präsidentenskandidat:innen					
Selenskyj, Wolodymyr	31,2	24,5	32,6	11,7	■■■■■■■■■■
Poroschenko, Petro	10,4	66,7	16,3	6,6	■ ■■■■■■■■
Bojko, Jurij	77,1	7,7	9	6,3	■■■■■■■■■
Tymoschenko, Julija	31,4	24,3	24,1	20,2	■■■■■■■■■■
Smeschko, Igor	29,9	41	22,1	7	■■■■■■■■■■
Hryzenko, Anatolij	26,8	28,3	38,8	6	■■■■■■■■■■
Ljaschko, Oleh	51,1	10,6	24,2	14	■■■■■■■■■■
Nichtwähler:innen	32,4	19,9	29,9	17,8	■■■■■■■■■■
Absicht, den Wahlzettel ungültig zu machen	54,3	14,1	21,8	9,8	■■■■■■■■■■
Unentschlossene	31,6	27,7	26,3	14,3	■■■■■■■■■■
Parteien					
Sluha Narodu	31	25,5	29,4	14	■■■■■■■■■■
OPSSch	72,6	8,5	15,2	3,7	■■■■■■■■■■
Jewropejska Solidarnist	10,7	68,5	14,6	6,2	■ ■■■■■■■■
Batkivschtschyna	29,6	28,7	19,9	21,9	■■■■■■■■■■
Sila i Tschest	26,2	37,3	28,9	7,6	■■■■■■■■■■
Partija Scharija	59,4	7	30,1	3,4	■■■■■■■■■■
Radykalna Partija	54,5	19,1	17,9	8,6	■■■■■■■■■■
Holos	19	48,6	25	7,4	■■■■■■■■■■
Nichtwähler:innen	29,6	24,4	27,3	18,7	■■■■■■■■■■
Absicht, den Wahlzettel ungültig zu machen	51,4	13,7	26,1	8,9	■■■■■■■■■■
Unentschlossene	33,9	23,3	28,4	14,4	■■■■■■■■■■

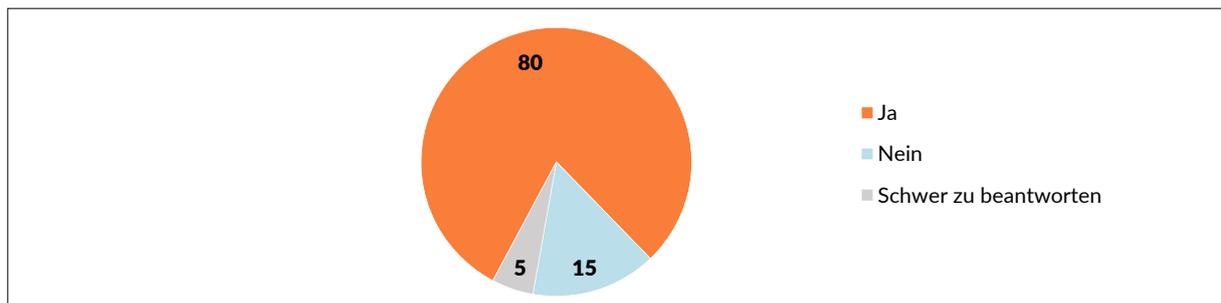
Quelle: Bewertung der sowjetischen Vergangenheit, 24.-31.05.2020, Kyjiwskyj Mischnarodnyj Instytut Soziologiji (Kyjiwer Internationales Institut für Soziologie), veröffentlicht 22.06.2020, <https://www.kiis.com.ua/?lang=ukr&cat=reports&id=950&page=1>

Grafik 3: Dynamik der positiven Einstellung zu Stalin in der russischen und ukrainischen Bevölkerung (Angaben in Prozent)



Quelle: Die Einstellung der ukrainischen Bevölkerung zu Stalin, repräsentative Umfrage (ukrainische Bevölkerung) 24.05.–07.06.2019, Kyjiwskyj Mischnarodnyj Instytut Soziologiji (Kyjiwer Internationales Institut für Soziologie), (russische Bevölkerung) 21.–27.02.2019 Lewada-Zentrum, veröffentlicht 11.07.2019, <https://www.kiis.com.ua/?lang=ukr&cat=reports&id=872&page=6>

Grafik 4: Würden Sie heute für die Unabhängigkeit der Ukraine stimmen, wenn Sie die Wahl hätten? (in Prozent)



	Ja	Nein	Schwer zu beantworten	Vergleich
Nach Altersgruppen:				
16–24	88	8	4	■ ___
25–30	85	10	5	■ ___
31–40	84	11	5	■ ___
41–50	79	16	5	■ ___
51–60	76	19	5	■ ___
61+	76	19	5	■ ___
Nach Einkommensgruppen:				
Wohlhabend	87	10	3	■ ___
Mittleres Einkommen	84	12	4	■ ___
Niedriges Einkommen	76	19	4	■ ___
Armut	66	28	5	■ ___
Nach Sprache:				
Ukrainisch	89	9	2	■ ___
Beide Sprachen	78	17	5	■ ___
Russisch	70	24	6	■ ___

Quelle: Pokolinnja Nesaleschnosti: zinnosti ta motyviziji (Die Generation der Unabhängigkeit: Werte und Motivationen), Soziolohitschna Hrupa Rejtyng, 20.07.–09.08.2021, S. 9, abrufbar unter: https://ratinggroup.ua/research/ukraine/pokolenie_nezavisimosti_cennosti_i_motivacii.html

Grafik 5: Würden Sie heute für die Unabhängigkeit der Ukraine stimmen, wenn Sie die Wahl hätten? (Antwort »Ja« in Prozent, nach Oblasten)



Quelle: Pokolinnja Nesaleschnosti: zinnosti ta motywaziji (Die Generation der Unabhängigkeit: Werte und Motivationen), Soziolohitschna Hrupa Rejtyng, 20.07.–09.08.2021, S. 9, abrufbar unter: https://ratinggroup.ua/research/ukraine/pokolenie_nezavisimosti_cennosti_i_motivacii.html. Karte erstellt von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen in QGIS mit Geodaten von <https://www.openstreetmap.org>.

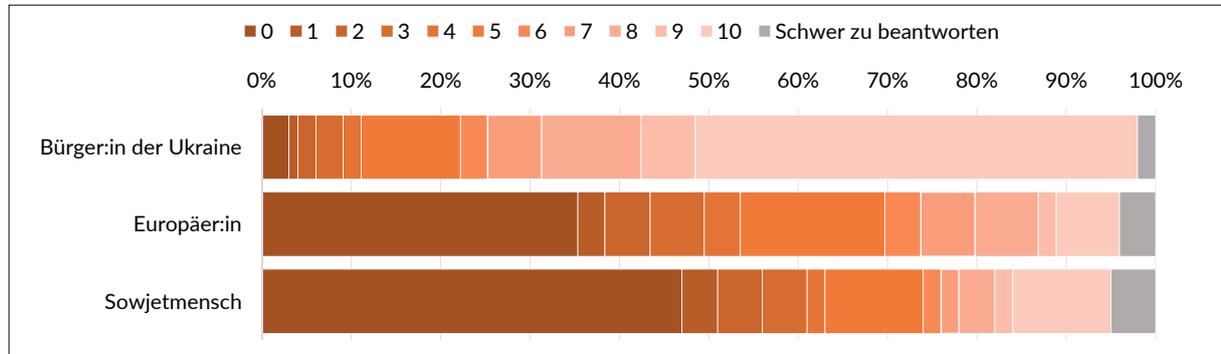
Tabelle 3: Würden Sie heute für die Unabhängigkeit der Ukraine stimmen, wenn Sie die Wahl hätten? (in Prozent, nach Oblasten)

	Ja	Nein	Schwer zu beantworten	Vergleich
Charkiw	70	24	6	■ _ _ _
Cherson	76	17	7	■ _ _ _
Chmelnyzkyj	82	13	6	■ _ _ _
Dnipropetrowsk	75	20	5	■ _ _ _
Donezk	66	26	9	■ _ _ _
Iwano-Frankiwsk	92	6	3	■ _ _ _
Kirowohrad	82	11	6	■ _ _ _
Kyjiw	82	12	6	■ _ _ _
Stadt Kyjiw	86	10	4	■ _ _ _
Luhansk	62	30	8	■ _ _ _
Lwiw	95	4	1	■ _ _ _
Mykolajiw	81	14	5	■ _ _ _

	Ja	Nein	Schwer zu beantworten	Vergleich
Odesa	69	23	8	■ _ _ _
Poltawa	79	17	4	■ _ _ _
Riwne	88	9	3	■ _ _ _
Saporischschja	68	27	5	■ _ _ _
Schytomyr	84	13	4	■ _ _ _
Sumy	79	17	4	■ _ _ _
Ternopil	93	4	3	■ _ _ _
Transkarpatien	87	9	4	■ _ _ _
Tscherkassy	83	14	3	■ _ _ _
Tschernihiw	80	18	2	■ _ _ _
Tscherniwzi	83	13	4	■ _ _ _
Winnyzja	81	14	4	■ _ _ _
Wolyn	91	5	4	■ _ _ _

Quelle: Pokolinnja Nesaleschnosti: zinnosti ta motywaziji (Die Generation der Unabhängigkeit: Werte und Motivationen), Soziolohitschna Hrupa Rejtyng, 20.07.–09.08.2021, S. 9, abrufbar unter: https://ratinggroup.ua/research/ukraine/pokolenie_nezavisimosti_cennosti_i_motivacii.html.

Grafik 6: Identität der Ukrainer:innen. Wie sehr fühlen Sie sich als ...? (auf einer Skala von 0–10, wobei 0 überhaupt nicht und 10 absolut bedeutet, in Prozent)



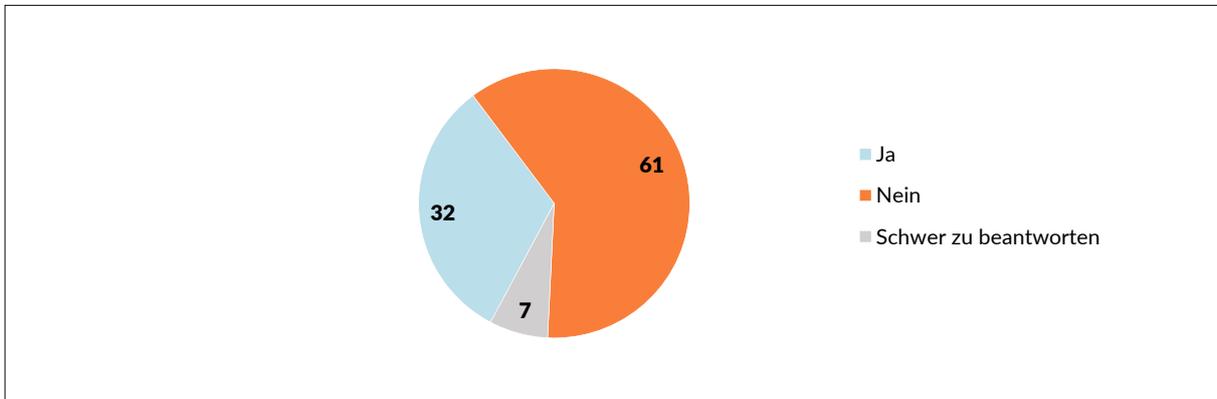
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Schwer zu beantworten
Bürger:in der Ukraine	3	1	2	3	2	11	3	6	11	6	49	2
Europäer:in	35	3	5	6	4	16	4	6	7	2	7	4
Sowjetmensch	47	4	5	5	2	11	2	2	4	2	11	5

Quelle: Pokolinnja Nesaleschnosti: zinnosti ta motywaziji (Die Generation der Unabhängigkeit: Werte und Motivationen), Soziolohtschna Hrupa Rejtyng, 20.07.–09.08.2021, S. 10, abrufbar unter: https://ratinggroup.ua/research/ukraine/pokolenie_nezavisimosti_cennosti_i_motivacii.html.

Tabelle 4: Identität der Ukrainer:innen. Wie sehr fühlen Sie sich als ...? (auf einer Skala von 0–10, wobei 0 überhaupt nicht und 10 absolut bedeutet, Durchschnittswert, nach Altersgruppen, Regionen und Präferenzen für Kandidierende für das Präsident:innenamt)

Nach Altersgruppen:				
	Bürger:in der Ukraine	Europäer:in	Sowjetmensch	Vergleich
16-24	8,3	4,9	1,4	
25-30	8,4	4,6	1,4	
31-41	8,1	4	2	
41-50	7,6	3,4	3,2	
51-60	7,7	3	4	
61+	7,8	2,9	4	
Nach Region:				
	Bürger:in der Ukraine	Europäer:in	Sowjetmensch	Vergleich
Galizien	8,4	4,7	1,4	
Westen	8,2	4,2	2,2	
Kyijw	8,2	4,7	2	
Zentrum	8	3,5	3	
Süden	7,6	2,9	3,8	
Osten	7,6	3	3,8	
Donbas	7,1	1,9	4,5	
Nach Kandidierenden:				
	Bürger:in der Ukraine	Europäer:in	Sowjetmensch	Vergleich
Poroschenko	8,7	5,5	1,3	
Selenskyj	8,6	4,2	2,3	
Hrojsman	8,3	4,1	2,1	
Ljaschko	8	3,8	4,1	
Smeschko	8	2,8	2,8	
Tymoschenko	7,7	2,4	3,5	
Bojko	6,7	1,8	5,8	
Murajew	6,4	1,7	5,9	

Quelle: Pokolinnja Nesaleschnosti: zinnosti ta motywaziji (Die Generation der Unabhängigkeit: Werte und Motivationen), Soziolohtschna Hrupa Rejtyng, 20.07.–09.08.2021, S. 10, 11 und 15, abrufbar unter: https://ratinggroup.ua/research/ukraine/pokolenie_nezavisimosti_cennosti_i_motivacii.html.

Grafik 7: Bedauern Sie den Zusammenbruch der Sowjetunion? (Angaben in Prozent)

Quelle: Pokolinnja Nesaleschnosti: zinnosti ta motywaziji (Die Generation der Unabhängigkeit: Werte und Motivationen), Soziolohtschna Hrupa Rejtyng, 20.07.-09.08.2021, S. 85ff., abrufbar unter: https://ratinggroup.ua/research/ukraine/pokolenie_nezavisimosti_cennosti_i_motivacii.html.

Grafik 8: Bedauern Sie den Zusammenbruch der Sowjetunion? (Antwort »Nein« in Prozent, nach Oblasten)

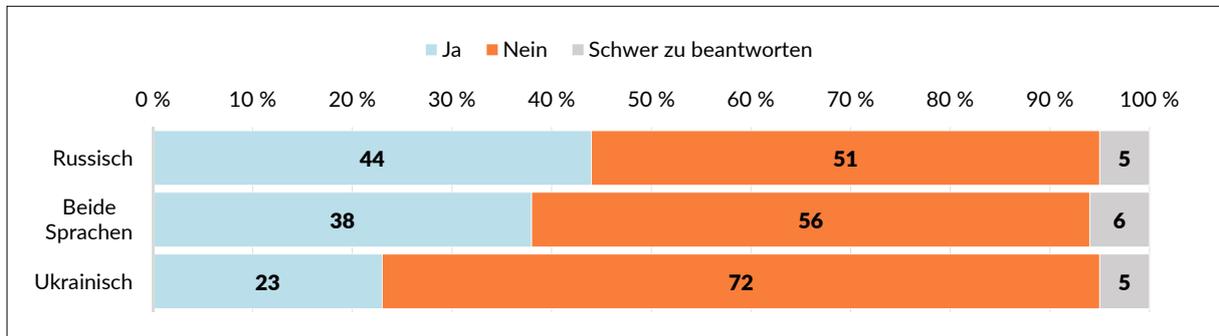
Quelle: Pokolinnja Nesaleschnosti: zinnosti ta motywaziji (Die Generation der Unabhängigkeit: Werte und Motivationen), Soziolohtschna Hrupa Rejtyng, 20.07.-09.08.2021, S. 85ff., abrufbar unter: https://ratinggroup.ua/research/ukraine/pokolenie_nezavisimosti_cennosti_i_motivacii.html.

Karte erstellt von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen in QGIS mit Geodaten von <https://www.openstreetmap.org>.

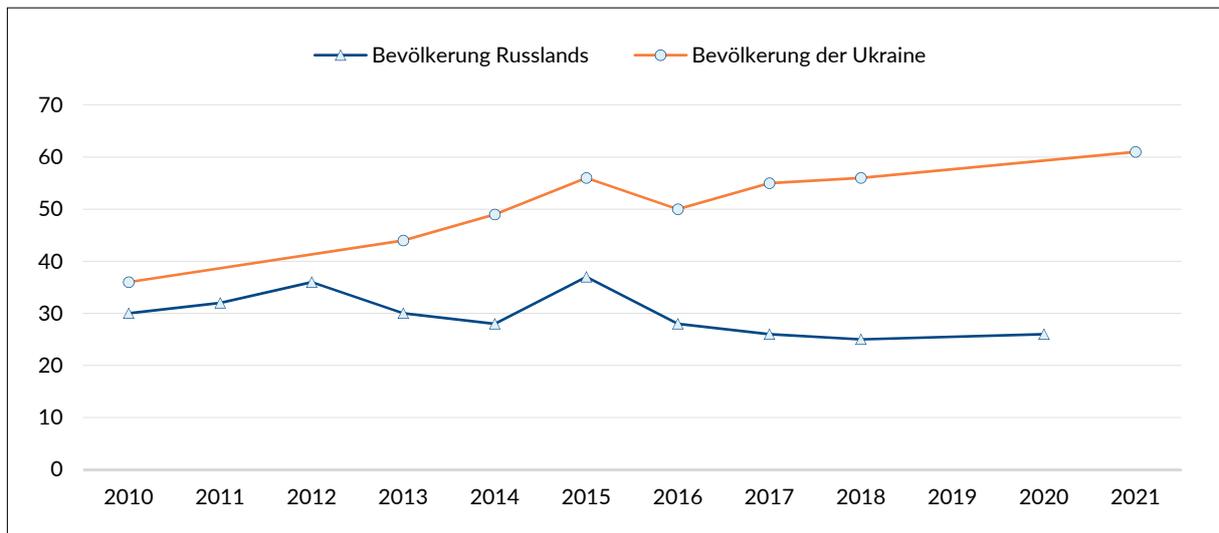
Tabelle 5: Bedauern Sie den Zusammenbruch der Sowjetunion?
(Angaben in Prozent, nach Oblasten und Altersgruppen)

	Ja	Nein	Schwer zu beantworten	Vergleich
Nach Oblasten:				
Charkiw	44	49	7	
Cherson	43	46	11	
Chmelnyzkyj	30	63	6	
Dnipropetrowsk	40	52	9	
Donezk	53	39	8	
Iwano-Frankiwsk	12	82	6	
Kirowohrad	38	55	8	
Kyjiw	26	66	8	
Stadt Kyjiw	20	74	6	
Luhansk	54	39	6	
Lwiw	10	85	5	
Mykolajiw	42	49	8	
Odesa	47	44	9	
Poltawa	31	62	7	
Riwne	20	75	6	
Saporischschja	45	49	6	
Schytomyr	28	64	9	
Sumy	34	59	7	
Ternopil	13	80	6	
Transkarpatien	18	73	9	
Tscherkassy	32	59	8	
Tschernihiw	37	57	6	
Tscherniwzi	29	66	5	
Winnyzja	32	60	8	
Wolyn	22	70	7	
Nach Altersgruppe:				
16-24	11	80	9	
25-30	15	71	14	
31-40	21	70	9	
41-50	35	61	5	
51-60	42	51	7	
61+	46	49	5	

Quelle: Pokolinnja Nesaleschnosti: zinnosti ta motywaziji (Die Generation der Unabhängigkeit: Werte und Motivationen), Soziolohtschna Hrupa Rejtyng, 20.07.-09.08.2021, S. 85ff., abrufbar unter: https://ratinggroup.ua/research/ukraine/pokolenie_nezavisimosti_cennosti_i_motivacii.html.

Grafik 9: Bedauern Sie den Zusammenbruch der Sowjetunion? (Angaben in Prozent, nach Sprache)

Quelle: Pokolinnja Nesaleschnosti: zinnosti ta motywaziji (Die Generation der Unabhängigkeit: Werte und Motivationen), Soziolohitschna Hrupa Rejtyng, 20.07.-09.08.2021, S. 85ff., abrufbar unter: https://ratinggroup.ua/research/ukraine/pokolenie_nezavisimosti_cennosti_i_motivacii.html.

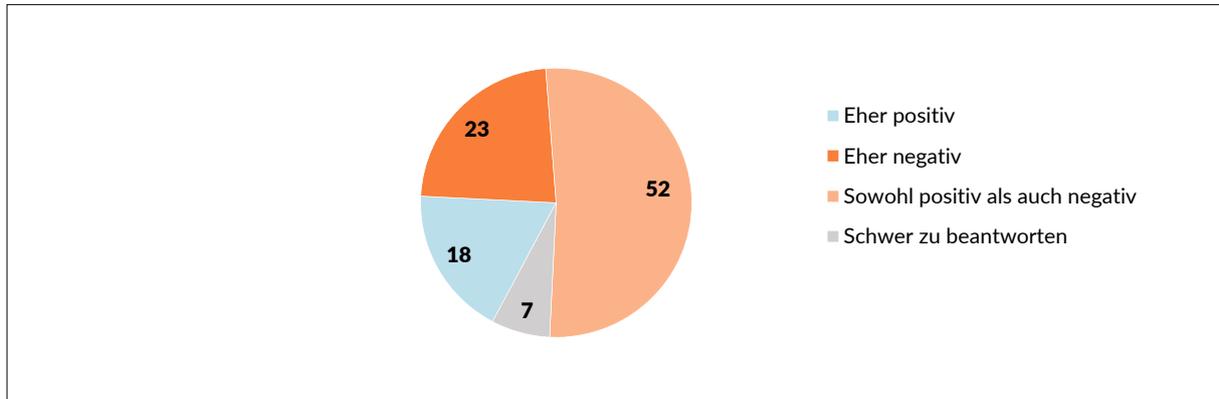
Grafik 10: Bedauern Sie den Zusammenbruch der Sowjetunion? (Antwort »Nein« in Prozent, Vergleich der russischen und der ukrainischen Bevölkerung)

Quelle: Pokolinnja Nesaleschnosti: zinnosti ta motywaziji (Die Generation der Unabhängigkeit: Werte und Motivationen), Soziolohitschna Hrupa Rejtyng, 20.07.-09.08.2021, S. 85ff., abrufbar unter: https://ratinggroup.ua/research/ukraine/pokolenie_nezavisimosti_cennosti_i_motivacii.html.

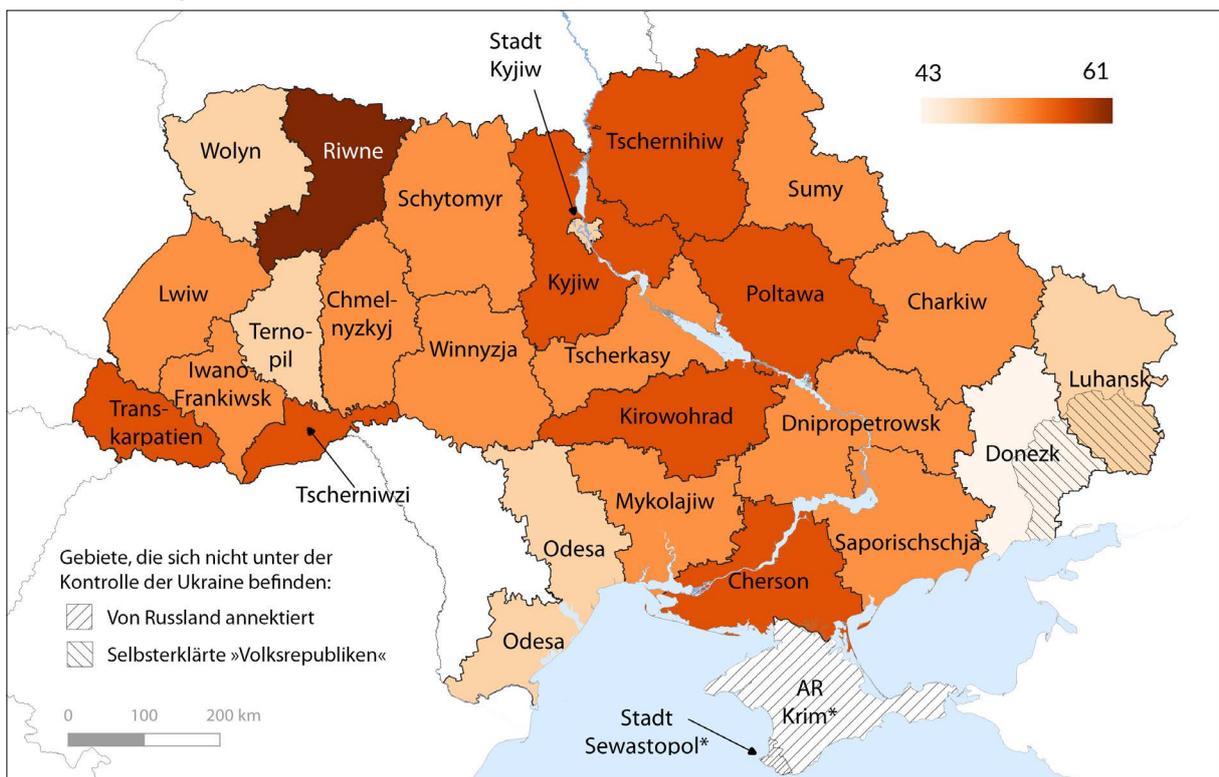
Tabelle 6: Bedauern Sie den Zusammenbruch der Sowjetunion? (Vergleich der russischen und der ukrainischen Bevölkerung)

Bevölkerung Russlands:												
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2020	2021	Trend
Ja	55	53	49	57	54	54	56	58	66	65		■■■■■■■■■■
Nein	30	32	36	30	28	37	28	26	25	26		■■■■■■■■■■
Schwer zu beantworten	16	16	15	13	18	9	16	16	9	9		■■■■■■■■■■
Bevölkerung der Ukraine:												
Ja	46			41	33	31	35	33	34		32	■■■■■■■■■■
Nein	36			44	49	56	50	55	56		61	■■■■■■■■■■
Schwer zu beantworten	18			15	18	14	15	12	10		7	■■■■■■■■■■

Quelle: Pokolinnja Nesaleschnosti: zinnosti ta motywaziji (Die Generation der Unabhängigkeit: Werte und Motivationen), Soziolohitschna Hrupa Rejtyng, 20.07.-09.08.2021, S. 85ff., abrufbar unter: https://ratinggroup.ua/research/ukraine/pokolenie_nezavisimosti_cennosti_i_motivacii.html.

Grafik 11: Wie hat sich die Sowjetzeit auf die heutige Ukraine ausgewirkt? (Angaben in Prozent)

Quelle: Pokolinnja Nesaleschnosti: zinnosti ta motywaziji (Die Generation der Unabhängigkeit: Werte und Motivationen), Soziolohtschna Hrupa Rejtyng, 20.07.–09.08.2021, S. 87, abrufbar unter: https://ratinggroup.ua/research/ukraine/pokolenie_nezavisimosti_cennosti_i_motivacii.html.

Grafik 12: Wie hat sich die Sowjetzeit auf die heutige Ukraine ausgewirkt? (Antwort »Sowohl positiv als auch negativ« in Prozent, nach Oblasten)

Quelle: Pokolinnja Nesaleschnosti: zinnosti ta motywaziji (Die Generation der Unabhängigkeit: Werte und Motivationen), Soziolohtschna Hrupa Rejtyng, 20.07.–09.08.2021, S. 87, abrufbar unter: https://ratinggroup.ua/research/ukraine/pokolenie_nezavisimosti_cennosti_i_motivacii.html.

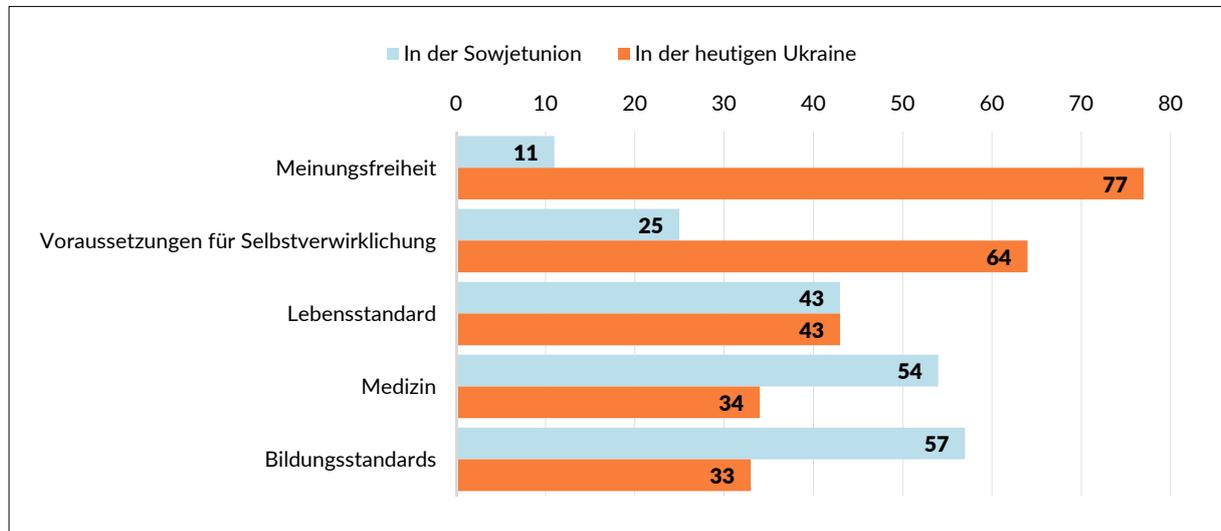
Karte erstellt von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen in QGIS mit Geodaten von <https://www.openstreetmap.org>.

Tabelle 7: Wie hat sich die Sowjetzeit auf die heutige Ukraine ausgewirkt?
(in Prozent, nach Oblasten und nach Altersgruppen)

	Eher positiv	Eher negativ	Sowohl positiv als auch negativ	Schwer zu beantworten	Vergleich
Nach Oblast:					
Charkiw	27	16	51	6	
Cherson	20	15	55	10	
Chmelnyzkyj	18	24	52	7	
Dnipropetrowsk	21	19	53	7	
Donezk	37	13	43	7	
Iwano-Frankiwsk	12	31	51	6	
Kirowohrad	17	18	56	9	
Stadt Kyjiw	16	30	49	5	
Kyjiw	15	23	55	7	
Luhansk	30	15	48	7	
Lwiw	10	34	51	6	
Mykolajiw	20	21	53	6	
Odesa	26	15	50	9	
Poltawa	18	21	56	5	
Riwne	9	23	61	6	
Transkarpatien	13	26	54	8	
Saporischschja	22	20	53	4	
Schytomyr	9	30	53	7	
Sumy	20	19	53	8	
Ternopil	11	34	48	7	
Tscherkassy	18	24	52	6	
Tschernihiw	15	22	57	6	
Tscherniwzi	14	23	55	7	
Winnyzja	16	25	52	6	
Wolyn	11	31	49	9	
Nach Altersgruppen:					
16-24	9	20	66	5	
25-30	13	21	60	6	
31-40	12	24	57	7	
41-50	17	27	50	6	
51-60	21	23	48	7	
61+	28	21	43	8	

Quelle: Pokolinnja Nesaleschnosti: zinnosti ta motywasziji (Die Generation der Unabhängigkeit: Werte und Motivationen), Soziolohtschna Hrupa Rejtyng, 20.07.-09.08.2021, S. 87, abrufbar unter: https://ratinggroup.ua/research/ukraine/pokolenie_nezawisimosti_cennosti_i_motivacii.html.

Grafik 13: Vergleichen Sie das Leben in der heutigen Ukraine mit dem in der Sowjetunion. Welche Lebensbereiche waren wo besser? (Angaben in Prozent)



Quelle: Pokolinnja Nesaleschnosti: zinnosti ta motywaziji (Die Generation der Unabhängigkeit: Werte und Motivationen), Soziolohitschna Hrupa Rejtyng, 20.07.-09.08.2021, S. 88, abrufbar unter: https://ratinggroup.ua/research/ukraine/pokolenie_nezavisimosti_cennosti_i_motivacii.html.

CHRONIK

01. – 23. Januar 2022

01.01.2022	Antikorruptions-Aktivist:innen kritisieren die Ernennung Oleksij Suchatschows zum Leiter des Staatlichen Ermittlungsbüros durch Präsident Wolodymyr Selenskyj am 31. Dezember 2021. Suchatschow, der seit September 2020 kommissarisch im Amt ist, gilt als der von der Regierung favorisierte Kandidat.
02.01.2022	In einem Telefonat mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj versichert der US-Präsident Joe Biden, dass die USA und ihre Verbündeten »entschlossen« auf eine mögliche russische Invasion in der Ukraine reagieren würden.
03.01.2022	Ein Sprecher des ukrainischen Außenministeriums teilt mit, dass der renommierte Theaterregisseur Jewhen Lawrentschuk aufgrund eines russischen Auslieferungsersuchens am 17. Dezember 2021 in Italien festgenommen wurde.
03.01.2022	Der einzige in Russland akkreditierte ukrainische Journalist und langjährige Korrespondent der Nachrichtenagentur UNIAN Roman Zymbaljuk verlässt nach eigenen Angaben das Land, weil er seine Sicherheit bedroht sehe. Gegen ihn hat die russische Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Extremismus eingeleitet.
04.01.2022	Laut Gesundheitsminister Wiktor Ljaschko haben über-60-jährige in der Ukraine fortan Anspruch auf eine Booster-Impfung gegen Covid-19. Als Auffrischungsdosis wird, unabhängig von den ersten beiden Impfdosen, ein mRNA-Impfstoff empfohlen. In der Ukraine sind bisher 14,7 Millionen Menschen gegen Covid-19 geimpft, 13,9 Millionen davon vollständig (31,4 Prozent der Bevölkerung).
04.01.2022	Im Rahmen eines Verfahrens wegen Steuerhinterziehung sperrt die Generalstaatsanwaltschaft eigenen Angaben zufolge Konten des größten ukrainischen Stahlwerks ArcelorMittal in Krywyj Rih. Den Ermittlungen zufolge hat der Finanzdirektor des Unternehmens Gelder in Höhe von 2,2 Milliarden Hrywnja (ca. 71,1 Millionen Euro) hinterzogen.
06.01.2022	Der ukrainische Gesundheitsminister Wiktor Ljaschko kündigt an, dass alle Erwachsenen fortan Anspruch auf eine Booster-Impfung gegen Covid-19 haben. Das Gesundheitsministerium hat außerdem die Regelung zu gemischten Impfstoffen für die erste, zweite und Auffrischungsimpfung gelockert.

06.01.2022	Bei einem Gespräch mit Außenminister Dmytro Kuleba erklärt der Hohe Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik Josep Borrell, dass die Sicherheit in Europa nicht ohne die Sicherheit in der Ukraine gewährleistet werden könne. Im Rahmen seines zweitägigen Besuchs in der Ukraine reist er auch in den Donbas.
06.01.2022	Nach Angaben der Generalstaatsanwaltschaft beschlagnahmt das Kyjiwer Bezirksgericht Petschersk das Vermögen des ehemaligen Präsidenten Petro Poroschenko. Das Staatliche Ermittlungsbüro hatte im Dezember 2021 im Fall von illegalen Kohlelieferungen aus den besetzten Gebieten im Donbas Anklage gegen ihn erhoben.
06.01.2022	Die ukrainische Wirtschaftsministerin Julija Swyrydenko teilt mit, ukrainische Exporte haben im Jahr 2021 ein Rekordniveau von 60,4 Milliarden Euro erreicht, welches zuletzt im Jahr 2012 erzielt wurde.
08.01.2022	In einem Interview mit der Voice of America am 5. Januar 2022 sagt der Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates Oleksij Danilow, der Abschuss des Flugzeugs der Ukraine International Airlines im Iran sei ein »Terroranschlag« gewesen. Die Umstände des Abschusses, der sich heute zum zweiten Mal jährt, sind weiter ungeklärt.
10.01.2022	Die Generalstaatsanwaltschaft teilt mit, dass das Kyjiwer Bezirksgericht Petschersk den Hausarrest des prorussischen Abgeordneten der Partei »Oppositionsplattform – für das Leben« Wiktor Medwedtschuk um zwei Monate verlängert hat. Medwedtschuk ist, wie auch Ex-Präsident Petro Poroschenko, im Fall illegaler Kohlelieferungen aus den besetzten Gebieten im Donbas wegen Hochverrats angeklagt.
10.01.2022	Nach einem Treffen zwischen den USA und Russland zum Ukraine-Konflikt in Genf teilen die Vizeaußenminister:innen Wendy Sherman und Sergej Rjabkow mit, das Treffen sei offen und professionell verlaufen, in der Frage der von Russland geforderten Sicherheitsgarantien aber ohne konkrete Fortschritte zu Ende gegangen.
11.01.2022	Innenminister Denys Monastyrskij kündigt an, dass ab Februar 2022 die Gehälter für alle Beamte:innen der Strafverfolgungsbehörden, darunter Polizist:innen, um 10 Prozent erhöht werden. Im Haushalt für 2022 seien dafür 2,8 Milliarden Hrywnja (ca. 89,6 Millionen Euro) vorgesehen.
12.01.2022	Bei einem Treffen des NATO-Russland-Rates zum Ukraine-Konflikt teilt NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg mit, die beiden Seiten seien bei ihrer jeweiligen Haltung zu den von Russland geforderten Sicherheitsgarantien geblieben, bekundeten aber beiderseits die Bereitschaft zum Dialog.
12.01.2022	Das Kyjiwer Bezirksgericht Schewtschenkiw hat die Generalstaatsanwaltschaft angewiesen, das Verfahren gegen den stellvertretenden Leiter des Präsidentenbüros Oleh Tatarow einzustellen, berichtet das Antikorruptionzentrum unter Berufung auf die Gerichtsentscheidung vom 14. Dezember 2021. Die Korruptionsermittlungen gegen Tatarow waren zuvor von der Generalstaatsanwaltschaft behindert worden.
12.01.2022	Das Ministerkabinett kündigt angesichts der hohen Inflation eine Preisregulierung für Grundnahrungsmittel, darunter Zucker, Weizenmehl und Buchweizen, an und legt den Handelsaufschlag auf maximal 10 Prozent fest.
13.01.2022	In Wien gibt es im Rahmen eines Treffens der OSZE einen weiteren Austausch zwischen den USA und Russland zum Ukraine-Konflikt. Nach dem Treffen teilen die jeweiligen ständigen Vertreter der beiden Staaten bei der OSZE Alexandr Lukaschewitsch und Michael Carpenter mit, dass Russland weiterhin unzureichendes Entgegenkommen hinsichtlich der geforderten Sicherheitsgarantien beklagt, während die USA auf ihrem Standpunkt zur Möglichkeit des NATO-Beitritts der Ukraine bleibt.
13.01.2022	Der Rat der Europäischen Union beschließt, die Sanktionen, die 2014 wegen der illegalen Annexion der Krim verhängt wurden, um weitere sechs Monate bis zum 31. Juli 2022 zu verlängern, wie aus einer Pressemitteilung des Rates hervorgeht.
13.01.2022	Der ukrainische Erdbeobachtungssatellit Sitsch 2-30, der laut Angaben der staatlichen Raumfahrtbehörde in den nächsten fünf Jahren Daten für Wissenschaft und Militär liefern soll, wird mit einer Rakete des privaten Raumfahrtunternehmens SpaceX in die Umlaufbahn gebracht.
13.01.2022	In der Ukraine ist die Zahl der Neuinfektionen binnen 24 Stunden zum ersten Mal seit einem Monat wieder über die Marke von 10.000 gestiegen. Im Laufe des Tages wurden 10.046 Fälle von Covid-19 diagnostiziert und 191 Todesfälle verzeichnet, die Inzidenz liegt bei 81,2 pro 100.000 Einwohner:innen.
14.01.2022	Die Ukraine meldet einen großen Cyberangriff, infolgedessen mehrere Regierungswebseiten, darunter die des Außenministeriums, kurzfristig nicht mehr erreichbar sind und Drohbotschaften eingegangen sind. Eine auf Cyberangriffe spezialisierte Einheit nimmt Ermittlungen auf, Regierungsexpert:innen des Zentrums für Strategische Kommunikation vermuten eine Verbindung zu Russland.
14.01.2022	Der nationale Sicherheitsberater des US-Präsidenten, Jake Sullivan, erklärt unter Berufung auf US-Geheimdienstinformationen, Russland bereite eine Sonderoperation unter falscher Flagge in der Ostukraine vor, um einen Angriff auf russische Streitkräfte vorzutäuschen. Der Angriff könne dann der Ukraine zur Last gelegt werden und als Vorwand für eine Invasion dienen.
15.01.2022	Nach Geheimdienstangaben haben Kämpfer:innen in Horliwka im russisch besetzten Gebiet Donezk giftiges Ammoniakgas freigesetzt. Der Vorfall könnte Teil einer Operation unter falscher Flagge sein.

17.01.2022	Die Gerichtsverhandlung am Kyjiwer Bezirksgericht Petschersk, bei der die Ermittlungsmaßnahmen gegen den ehemaligen Präsidenten Petro Poroschenko festgelegt werden sollen, endet nach mehreren Stunden ergebnislos und wird am 19. Januar 2022 fortgesetzt. Poroschenko, der am 20. Dezember des Hochverrats angeklagt wurde, hatte sich seitdem im Ausland aufgehalten und war am Morgen in die Ukraine zurückgekehrt.
17.01.2022	Bei ihrem Antrittsbesuch in Kyjiw, eigentlich anlässlich 30-jähriger diplomatischer Beziehungen, trifft sich die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock mit dem ukrainischen Außenminister Dmytro Kuleba und wirbt im Gespräch für eine friedliche Lösung des Ukraine-Konflikts.
19.01.2022	Bei einem Treffen mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj in Kyjiw warnt US-Außenminister Anthony Blinken, dass Russland »sehr kurzfristig« einen Angriff auf die Ukraine starten könnte. Gemeinsam mit dem ukrainischen Außenminister Dmytro Kuleba sprachen sie außerdem über Militärhilfe, Reformen und mögliche Sanktionen gegen Russland.
19.01.2022	In einer Videobotschaft appelliert Präsident Wolodymyr Selenskyj an die Bürger:innen, nicht in Panik zu verfallen und gibt den Medien die Schuld, Aufregung zu verbreiten. Zuvor hatte US-Außenminister Anthony Blinken vor einem »sehr kurzfristigen« Angriff auf die Ukraine gewarnt.
19.01.2022	Das Kyjiwer Bezirksgericht Petschersk entscheidet sich gegen die von der Staatsanwaltschaft geforderte Verhaftung des ehemaligen Präsidenten Peto Poroschenko, behält aber seinen Pass ein und verpflichtet ihn in einer Erklärung, vor Gericht zu erscheinen. Poroschenko war im Dezember wegen Hochverrats angeklagt worden.
19.01.2022	Gesundheitsminister Wiktor Ljaschko teilt mit, dass die Gültigkeitsdauer der Impfbefreiung für Covid-19 von einem Jahr auf 9 Monate jeweils ab der zweiten oder Auffrischungsimpfung verkürzt wird.
20.01.2022	Das US-Finanzministerium verhängt Sanktionen gegen vier ukrainische Staatsbürger:innen, unter ihnen der pro-russische Abgeordnete der Partei »Oppositionsplattform – für das Leben« Taras Kosak, weil sie an von Russland gesteuerten Aktivitäten zur Destabilisierung der Ukraine teilgenommen haben.
20.01.2022	Gesundheitsminister Wiktor Ljaschko teilt mit, in der Ukraine habe eine neue Covid-19-Welle begonnen, die von der Westukraine ausgeht. Binnen 24 Stunden wurden 18.479 Neuinfektionen und 131 Todesfälle registriert, die Inzidenz liegt bei 151,1 pro 100.000 Einwohner:innen.
20.01.2022	US-Präsident Joe Biden nimmt eine Aussage von seiner Pressekonferenz zurück, nach der die Reaktion auf einen möglichen russischen Einmarsch in der Ukraine von dessen Ausmaß abhängen könnte. Jede russische Einheit, die sich über die Grenze bewege, sei eine Invasion, sagte Biden, nachdem der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj empört reagiert hatte.
21.01.2022	Die Generalstaatsanwaltschaft teilt mit, sie habe Berufung gegen die Entscheidung des Gerichts vom 19. Januar 2022 eingelegt, den ehemaligen Präsidenten Petro Poroschenko nicht in Untersuchungshaft zu nehmen. Poroschenko ist im Dezember 2021 wegen Hochverrats angeklagt worden.
23.01.2022	Der deutsche Marinechef Kay-Achim Schönbach tritt zurück, nachdem er bei einem Vortrag in Indien erklärt hatte, die Krim werde »nie zurückkommen« und es sei einfach, [dem russischen Präsidenten Wladimir] Putin den Respekt zu erweisen, den er »wahrscheinlich auch verdient«. Das ukrainische Außenministerium hatte daraufhin die deutsche Botschafterin einbestellt.

Die Chronik wird zeitnah erstellt und basiert ausschließlich auf im Internet frei zugänglichen Quellen. Die Redaktion bemüht sich, bei jeder Meldung die ursprüngliche Quelle eindeutig zu nennen. Aufgrund der großen Zahl von manipulierten und falschen Meldungen kann die Redaktion der Ukraine-Analysen keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernehmen.

Zusammengestellt von Almuth Müller

Sie können die gesamte Chronik seit Februar 2006 auch auf <http://www.laender-analysen.de/ukraine/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Herausgeber:

Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.
Deutsches Polen-Institut
Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien
Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH

Redaktion:

Dr. Fabian Burkhardt (verantwortlich)
Assistenz: Florian Kübler
Chronik: Almuth Müller
Satz: Matthias Neumann

Wissenschaftlicher Beirat:

Dr. Kseniia Gatskova, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg
Prof. Dr. Guido Hausmann, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg
Dr. Susan Stewart, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
Dr. Susann Worschech, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/O.

Die Meinungen, die in den Ukraine-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Ukraine-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu, Matthias Neumann und Michael Clemens

Alle Ausgaben der Ukraine-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

Die Ukraine-Analysen werden im Rahmen eines Lizenzvertrages in das Internetangebot der Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de) aufgenommen.
ISSN 1862-555X © 2022 by Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V., Deutsches Polen-Institut, Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH
Forschungsstelle Osteuropa • Länder-Analysen • Klagenfurter Str. 8 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-69600 • Telefax: +49 421-218-69607
e-mail: laender-analysen@uni-bremen.de • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>



LÄNDER-ANALYSEN



Belarus-Analysen

Polen-Analysen

Russland-Analysen

Ukraine-Analysen

Zentralasien-Analysen



Kostenlose E-Mail-Dienste: Länder-Analysen

 @laenderanalysen

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Alle Länder-Analysen verstehen sich als Teil eines gemeinsamen Projektes, das der wissenschaftlich fundierten, allgemeinverständlich formulierten Analyse der Entwicklungen im östlichen Europa, der Offenheit für verschiedene inhaltliche Positionen und der kostenlosen und nicht-kommerziellen Information einer breit verstandenen interessierten Öffentlichkeit verpflichtet ist. Autor/innen sind internationale Fachwissenschaftler/innen und Expert/innen. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftler/innen mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die deutschsprachigen Länder-Analysen werden gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, dem Deutschen Polen-Institut, dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien und dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung herausgegeben. Die englischsprachigen Länder-Analysen erscheinen in Kooperation der Forschungsstelle Osteuropa mit dem Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/belarus/>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

TWITTER, TWEET, RETWEET und das Twitter Logo sind eingetragene Markenzeichen von Twitter, Inc. oder angeschlossenen Unternehmen.